

KOMPAKT

New Century Bank AG neues Mitglied im Bankenverband

VADUZ – Die New Century Bank AG, welche im April 2001 von der Regierung ihre Banklizenz erhielt, wurde im Rahmen der Vorstandssitzung als 16. Mitglied des Liechtensteinischen Bankenverbandes aufgenommen. Adolf E. Real, Präsident des Bankenverbandes, hiess die Vertreter der New Century Bank AG, Dr. Wolfgang Seeger, Präsident des Verwaltungsrates sowie die Geschäftsleitungsmitglieder Peter Laukas, Dr. Eduardo Schindler und Dr. Eric Stauber willkommen und gratulierte Ihnen zur Aufnahme. Er begrüsste die New Century Bank AG als 16. Mitglied. Wolfgang Seeger dankte für die einstimmige Aufnahme in den Bankenverband und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit innerhalb des Bankenverbandes. Gerade die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass die bevorstehenden Herausforderungen nur gemeinsam erfolgreich gemeistert werden können. Wichtig erscheine ihm die Stärkung des Kundenvertrauens und der persönliche Kundenkontakt, welcher den Finanzplatz Liechtenstein auszeichne, und er freue sich auf eine Mitarbeit im Bankenverband, um die bestehende Bankenlandschaft aktiv mit zu gestalten.

Rekordverlust von 3,2 Mrd Euro bei Philips

AMSTERDAM – Der niederländische Elektronikonzern Philips hat vor allem durch Abschreibungen auf Beteiligungen 2002 einen Rekordverlust von 3,2 Mrd. Euro hinnehmen müssen. Im Jahr zuvor hatte der Verlust noch 2,6 Mrd. Euro betragen. Der Umsatz lag im vergangenen Jahr mit 31,8 Mrd. Euro um 2 Prozent unter dem Ergebnis von 2001, wie das Unternehmen am Dienstag in Amsterdam mitteilte. Ohne Sonderbelastungen hätte Philips einen Gewinn von 208 Mio. Euro erzielt. Der operative Gewinn betrug 420 Mio. Euro. Vor allem die Wertminderung der Anteile am französischen Unternehmen Vivendi International (1,8 Mrd. Euro), am Computerunternehmen Atos Irgin (921 Mio Euro) und an LG Philips Display (275 Mio Euro) schlugen negativ zu Buch.

500 000 schlechte Zahler in der Schweiz registriert

BERN – In der Schweiz gibt es rund 500 000 Personen, die ihre Rechnungen zu spät oder gar nicht bezahlen. Die Namen dieser so genannten schlechten Zahler sind in einer Datenbank gespeichert und können bei Kreditentscheiden konsultiert werden. «Gewisse Schuldner entwickeln richtige Strategien, um neue Waren zu bestellen ohne sie je zu bezahlen», teilte die Datenbank-Besitzerin Intrum Justitia am Dienstag mit. Sie wechselten zum Beispiel regelmässig ihre Adressen oder meldeten sich absichtlich nicht bei ihrer neuen Gemeinde. Die Datenbank sei in verschiedenen Kategorien unterteilt: A (sehr guter Zahler), B (guter Zahler), C (mit Vorbehalten), D (mit grossen Vorbehalten) oder E (keine Lieferung gegen Rechnung).

BP kauft sich in russischen Ölriesen ein

LONDON – Die britische BP hat im vierten Quartal 2002 ihren Gewinn um 49 Prozent auf 2,64 Mrd. Dollar gesteigert. Gestern wurde ausserdem bekannt, dass der Energiekonzern über ein Joint Venture zu einem der führenden Mineralölkonzerne in Russland aufsteigt. BP lege die eigenen Geschäfte mit denen der Alfa-Gruppe und Access-Renova zum drittgrössten russischen Öl- und Gasunternehmen zusammen, an dem beide Partner je 50 Prozent halten, teilte BP mit. Dafür zahle BP an AAR 3,0 Mrd. Dollar in bar und in den kommenden drei Jahren jeweils 1,25 Mrd. Dollar in Aktien.

Clariant mit hohem Konzernverlust

Minus von 648 Millionen Franken wegen BTP-Abschreiber

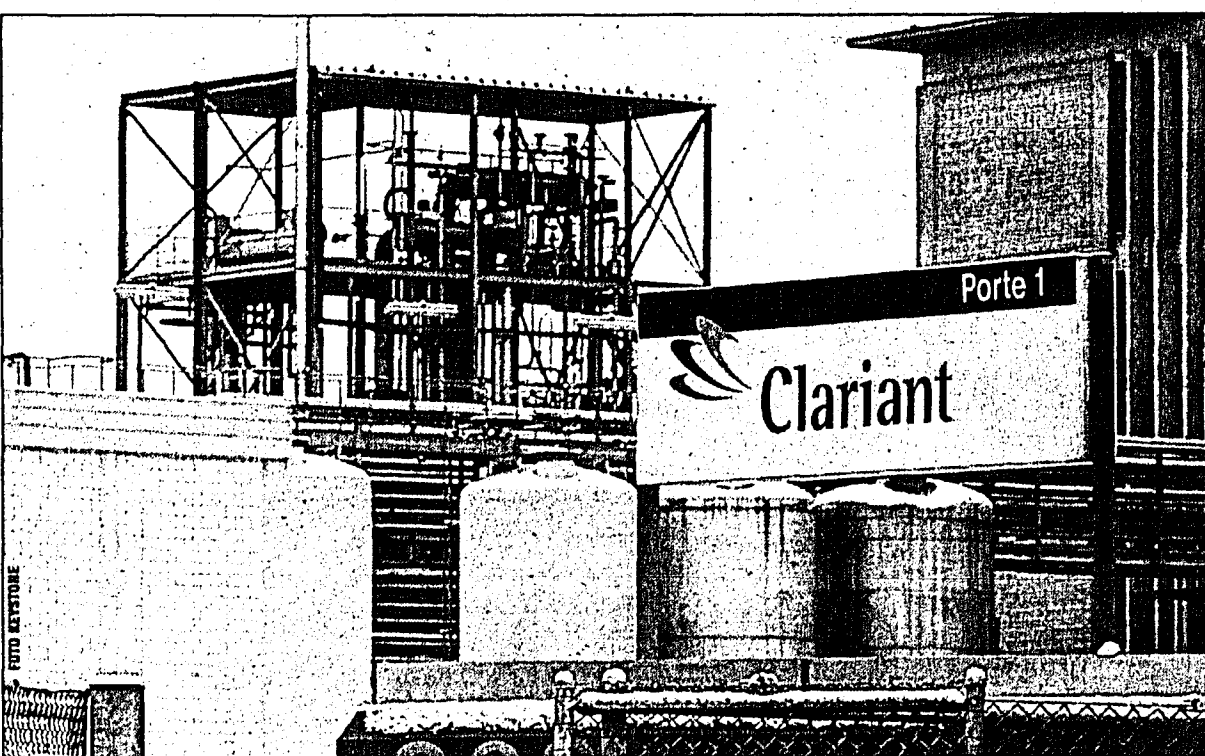
MUTENZ – Der Chemiekonzern Clariant weist für das Jahr 2002 einen Verlust von 648 Mio. Franken aus. Der gesamte restliche Goodwill aus der BTP-Übernahme wird abgeschrieben. Bereits 2001 hatte Clariant einen hohen Verlust von 1,24 Mrd. Fr. ausgewiesen.

Der Clariant-Umsatz ging im vergangenen Jahr währungsbedingt um 3,3 Prozent zurück. In Landeswährungen konnte Clariant dagegen um 4,7 Prozent wachsen, wie das Unternehmen mit Sitz in Muttenz BL am Dienstag mitteilte. Auf die Ausschüttung einer Dividende für 2002 will der Verwaltungsrat verzichten.

BTP voll abgeschrieben

Im kriselnden Life Sciences-Bereich konnte Clariant die Verbesserungen nicht «im notwendigen Umfang» erzielen, wie es in der Mitteilung heisst. Auch mittelfristig geht das Unternehmen nur von einer «langsamen Erholung» aus.

Der Verwaltungsrat habe deshalb am Montag beschlossen, den gesamten noch vorhandenen Good-



Der Chemiekonzern Clariant weist für das vergangene Jahr einen Verlust von 648 Millionen Franken aus.

will aus der BTP-Akquisition von 790 Mio. Fr. abzuschreiben, schreibt Clariant. Schon im Geschäftsjahr 2001 hatte das Unternehmen eine hohe Abschreibung von 1,226 Mio. Fr. auf die im Jahr 2000 übernommene britische

Firma vorgenommen. Eine weitere Wertberichtigung von 100 Mio. Fr. nimmt Clariant zudem auf Anlagen vor. Auch diese Abschreibung stehe im Zusammenhang mit dem schwierigen Geschäftsverlauf im Life Sciences Bereich, erklärte ein

Clariant-Sprecher. Operativ hat sich Clariant dank Programmen zur Steigerung der Effizienz verbessert: Der Betriebsgewinn vor Einmal-Effekten und Goodwill-Abschreibungen stieg um 15,6 Prozent.

Schweizer essen weniger Schokolade

Konsum ging 2002 um 400 Gramm pro Person zurück

BERN – Der heisse Sommer hat den Schweizerinnen und Schweizern im letzten Jahr die Lust auf Schokolade genommen. Sie konsumierten 2002 mit 11,9 Kilogramm Schokolade pro Person rund 400 Gramm weniger als im Rekordjahr 2001.

In der ganzen Schweiz wurden 2002 86 846 Tonnen Schokolade verspeist, wie der Verband Schweizerischer Schokoladefabrikanten Chocosuisse am Dienstag in einem Communiqué mitteilte. Vor allem der Konsum von Tafelschokolade und Pralinés habe abgenommen. Osterhasen, Christbaumschmuck sowie die traditionellen Branchés und Stängeli aber seien sehr gefragt gewesen.

Gemäss Chocosuisse hat neben dem Rückgang der Touristen voral-



Die Schweizer haben 2002 weniger Schokolade konsumiert als 2001.

lem das heisse Sommerwetter die Lust auf die süsse Versuchung gedämpft. Die 17 Schweizer Schokoladefabrikanten verkauften 2002 in der Schweiz 73 048 Tonnen des süsseren Produkts, 2,8 Prozent weniger als im Vorjahr.

Sie erwirtschafteten damit einen Umsatz von 809 Mio. Franken, was einem Rückgang von 2,3 Prozent entspricht. Die Schokoladefabriken waren mit 48,4 Prozent der Verkäufe auch im letzten Jahr das beliebteste Produkt.

Nestlé verkauft Avidesca

VEVEY – Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé hat seine in der Speiseeisproduktion tätige spanische Tochtergesellschaft Avidesca an deren Direktor Guillermo Lamsfus verkauft. Zum Übernahmepreis haben beide Parteien Stillschweigen vereinbart. Nestlé werde jedoch auch nach dem Verkauf die Marketing- und Verkaufsaktivitäten für Avidesca in Spanien wahrnehmen, erklärte Nestlé-Sprecher Hans-Jörg Renk am Dienstag gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Er bestätigte damit entsprechende Berichte in spanischen Zeitungen. Im Weiteren werde Nestlé für die kommenden sechs Jahre Kunde von Avidesca bleiben, fügte Renk hinzu. Das von Nestlé verkaufte Unternehmen beschäftigt gegenwärtig 420 Personen. Der Nestlé-Konzern begründet den Verkauf von Avidesca mit der Neuausrichtung seiner Strategie in Spanien. Nestlé will sich nach eigenen Angaben in Spanien auf die Produktion und die Vermarktung der eigenen Marken – Camy und Miko – konzentrieren. Ende Januar hatte Nestlé die weltweiten Markenrechte des Glacébereichs von Mövenpick erworben. Diese Transaktion wird zur Schliessung des Mövenpick-Produktionsstandortes in Bursins VD führen, wo gegenwärtig noch 50 Personen beschäftigt sind.

Deutlicher Umsatzrückgang bei PubliGroupe

Werbekonzern rechnet mit Reinverlust von 30 Mio. Franken

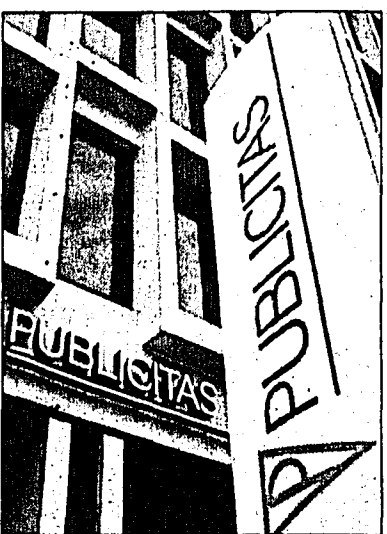
LAUSANNE – Der Medien- und Werbekonzern PubliGroupe hat letztes Jahr unter dem rauen Werbeklima gelitten. Der Umsatz ging im Vergleich zu 2001 um 18 Prozent auf 2,151 Mrd. Fr. zurück. Der Lausanner Konzern rechnet mit einem Jahresverlust von 30 Mio. Franken.

Abgesehen vom allgemeinen Rückgang des Werbevolumens in den Schweizer Medien im letzten Jahr führt PubliGroupe den gesunkenen Umsatz auch auf den Ausstieg aus unrentablen Randgeschäften zurück.

In der Schusslinie der Weko

Seit November 2002 befindet sich die PubliGroupe in der Schusslinie der Weko. Diese klärt ab, ob PubliGroupe über die Tochter Publicitas

ihre marktbeherrschende Stellung missbraucht. Der Eröffnung der Untersuchung waren einjährige



Die PubliGroupe befindet sich in der Schusslinie der Weko.

Vorabklärungen vorausgegangen. Die Vorabklärungen sind im Dezember 2001 eröffnet worden, nachdem mehrere Konkurrenten der PubliGroupe auf dem Markt für Stellenanzeigen Klage eingereicht hatten.

Bei der Voruntersuchung hätten sich Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die Publicitas auf dem Markt für Pressewerbung ihre Geschäftspartner diskriminiere und den Marktzugang ihrer Konkurrenten blockiere, hatte die Wettbewerbskommission die Einleitung der vertieften Prüfung begründet. PubliGroupe hat nach eigenen Angaben rund 500 Verträge mit Zeitungen in der Schweiz abgeschlossen. Damit kontrolliert sie etwa 65 Prozent des Marktes für Presseinserate in der Schweiz.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 11. Februar 2003

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 41.54
Rücknahmepreis: € 40.37

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 39.86
Rücknahmepreis: € 39.08

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz